

Die nächsten Spiele in der Regionalliga Ost

Sonntag, 23. November 2025 um 13:30 Uhr - Erika-Heß Eisstadion Berlin-Wedding
Freier Akademischer Sportverein Siegmundshof Berlin – Eissportclub Dresden 1b

Samstag, 29. November 2025 um 19:30 Uhr – JOYNEXT Arena
Eissportclub Dresden 1b – Eisbären Juniors Berlin

Sonntag, 30. November 2025 um 13:30 Uhr - Erika-Heß Eisstadion Berlin-Wedding
Freier Akademischer Sportverein Siegmundshof Berlin – Eissportclub Dresden 1b

Sonntag, 7. Dezember 2025 um 16:00 Uhr – Wellplechpalast Hohenschönhausen
Eisbären Juniors Berlin - Eissportclub Dresden 1b

Freitag, 12. Dezember 2025 um 20:00 Uhr – JOYNEXT Arena
Eissportclub Dresden 1b – Schönheider Wölfe

Tabelle Hauptrunde					Stand: 19.11.2025		
Pl.	Mannschaft	Sp.	S	N	Tore	Diff	Pkt
1.	Schönheider Wölfe	8	8	0	55:14	41	24
2.	FASS Berlin	8	6	2	53:14	39	19
3.	Chemnitz Crashers	10	7	3	46:34	12	18
4.	Luchse Lauterbach	9	5	4	53:37	16	16
5.	Eissportclub Dresden 1b	9	2	7	31:60	-29	7
6.	Eisbären Juniors Berlin	11	2	9	32:86	-54	6
7.	Tornado Niesky	7	1	6	19:44	-25	3

Termine PENNY DEL



So, 23.11.2025, 18:00 Uhr	Grizzlys Wolfsburg (H)
Mi, 26.11.2025, 19:30 Uhr	Iserlohn Roosters (H)
Fr, 28.11.2025, 19:30 Uhr	ERC Ingolstadt (A)
So, 30.11.2025, 19:00 Uhr	EHC Red Bull München (H)
Do, 04.12.2025, 19:30 Uhr	Augsburger Panther (A)
So, 07.12.2025, 14:00 Uhr	Eisbären Berlin (A)
Fr, 12.12.2025, 19:30 Uhr	Iserlohn Roosters (A)
So, 14.12.2025, 19:00 Uhr	Grizzlys Wolfsburg (H)
Fr, 19.12.2025, 19:30 Uhr	Nürnberg Ice Tigers (A)



- <https://eisloewenfanblog.blogspot.com/> • Gemeinsam. Laut. Mit Herz. • Eislöwen-Fans Löbau •
- „Der Gusseiserne“ – produziert von Eislöwen-Fans Löbau • Layout, Text, Druck: Eislöwen-Fans Löbau •

Der Gusseiserne

Fan-Spieltagsheft der Eislöwen-Fans Löbau - 3. Jahrgang - Ausgabe 44/45/46

Drei Heimspiele in drei Tagen - Angriff auf Platz 13!



Eislöwen - Wolfsburg | Eislöwen - Iserlohn | Eislöwen - München

PENNY DEL - 21./22./24.Spieltag - Saison 2025/2026

SO, 23.11.25 (18 Uhr) | MI, 26.11.25 (19:30 Uhr) | SO, 30.11.25 (19 Uhr)

Eislöwen - Wolfsburg | Eislöwen - Iserlohn | Eislöwen - München

Drei Heimspiele in drei Tagen - Angriff auf Platz 13!

Ihr haltet heute wieder eine ganz besondere Ausgabe von unserem „Gusseisernen“ in euren Händen. Nach zwei Doppelausgaben setzen wir diesmal sogar noch einen drauf – und präsentieren euch ein echtes „Dreier-Heft“. Der straffe Spielplan lässt uns schlicht keine Wahl, aber mal ehrlich: Wenn es so viel Eishockey gibt, dass man kaum hinterherkommt, dann kann es eigentlich nur eine gute Woche sein.

Zwischen Eishockey-Besuchen, Geburtstagsfeier, Büroalltag und einer gründlichen Hausentrümpelung entstehen gerade diese Zeilen – und irgendwie passt das perfekt, denn auch für unsere Cracks ist es eine dieser Wochen, in denen gefühlt alles zusammenläuft. Eine Woche der Wahrheit. Drei Heimspiele in sieben Tagen. Drei Chancen, richtig anzugreifen und Platz 13 in den Fokus zu nehmen.

Den Auftakt macht am Ewigkeitssonntag der Besuch der Grizzlys Wolfsburg. Die Niedersachsen bleiben bislang hinter ihren eigenen Ansprüchen zurück und kämpfen hart um ihren Platz in der Top-10. Am Mittwoch folgt dann das, worüber keiner gern spricht, aber jeder weiß, was es bedeutet: das Abstiegsendspiel gegen die Iserlohn Roosters. Mehr Brisanz geht nicht.

Und zum Abschluss dieser intensiven Woche – nach dem Zwischenstopp in Ingolstadt – empfangen wir erstmals in unserer DEL-Geschichte die Bullen aus München in der JOYNEXT Arena. Vor gut einem Monat waren wir in München ganz nah an einem Punktgewinn dran. Warum also nicht diesmal?

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Halle in diesen Tagen zu einer Festung wird. Unterstützen wir unsere Eislöwen lautstark, leidenschaftlich und unverrückbar. Denn nach dieser Heimspielserie geht es dreimal in Folge auswärts weiter – bevor wir uns am 14.12. endlich wieder hier in Dresden sehen.

Viel Spaß mit der neuen Ausgabe – und auf eine starke, blau-weiße Woche!

Neues Sammlerstück: Der Eislöwen-Fans Löbau Puck ist da!

Nach fünf eigenen Aufkleber-Motiven setzen wir noch einen drauf – und das pünktlich zur Adventszeit! Ab dem **30. November** könnt ihr euch unseren brandneuen **Eislöwen-Fans Löbau Puck** sichern. Der Puck ist nicht nur ein echter Hingucker für jede Sammlung, sondern auch das perfekte kleine Geschenk für alle, die das Eislöwen-Logo genauso lieben wie den Geruch von Eisfläche und Spannung in der Luft. **Preis:** 5,00 Euro.

Vorbestellungen: Schon jetzt möglich – schreibt uns einfach über unsere **Facebook-Seite** oder per Mail an eisloewenfans.loebau@web.de, damit wir die Stückzahl besser planen können.

Also sichert euch euer Exemplar, bevor das gute Stück weg ist – wir freuen uns auf eure Bestellungen und auf eine eisige, stimmungsvolle Adventszeit mit euch!

des Abends. Je länger das Spiel dauerte, desto greifbarer wurde der Ausgleich. Und als wir in der 56. Minute endlich unser erstes Powerplay bekamen, kochte die Hoffnung nochmal richtig hoch. Die Scheibe lief gut – aber leider ohne zählbaren Erfolg. Dann die Schlussoffensive: Auszeit Sundblad, Schwendener vom Eis, voller Angriff. Und wir alle hielten kurz die Luft an – vielleicht, vielleicht geht da noch was! Doch Sekunden vor Schluss war es Reichel, der den Puck ins leere Tor bugsierte und den 3:1-Endstand besiegelte.

Aktuelles von unseren Regionalliga-Eislöwen

Lauterbach eiskalt - deutliche Auswärtsniederlage

Für unsere Regionalliga-Eislöwen gab es beim Gastspiel (15.11.2025) bei den Luchsen Lauterbach leider nichts zu holen. Die Gastgeber präsentierten sich über 60 Minuten hinweg zu effizient und zu dominant, während unsere Cracks nie richtig ins Spiel fanden. Am Ende stand eine klare 3:11-Niederlage zu Buche. Bereits im ersten Drittel zogen die Luchse davon und führten nach 20 Minuten komfortabel mit 4:1. Guillaume Vachon sorgte in der 10. Minute mit seinem Treffer zum zwischenzeitlichen 1:3 zumindest kurz für Hoffnung. Doch auch im zweiten Abschnitt blieb die Wende aus. Zwar trafen Richard Zerbst zum 2:5 und Louis Schäfer zum 3:7, doch Lauterbach legte im Gegenzug immer wieder nach und ließ Dresden kaum Raum zur Entfaltung. Im Schlussdrittel ging den Eislöwen endgültig die Luft aus. Die Hausherren nutzten jede sich bietende Gelegenheit und erhöhten mit vier weiteren Toren auf den am Ende bitteren 11:3-Endstand.

Spannung pur bis zum Schluss - Niederlage im Penaltykrimi gegen Chemnitz

Was für ein Eishockeyspiel in der JOYNEXT Arena (am 19.11.2025)! Unsere Regionalliga-Eislöwen lieferten den Chemnitz Crashers ein leidenschaftliches, eng umkämpftes Derby – am Ende reichte es jedoch trotz großem Kampfgeist nur zu einem Punkt. Die Gäste entschieden das Spiel letztlich mit 4:5 nach Penaltyschießen für sich. Unsere Jungs stemmten sich nach den zuletzt schwierigen Partien mit allem, was sie hatten, gegen die favorisierten Crashers. Und das zahlte sich aus: Bis drei Minuten vor dem Ende führten die Blau-Weißen erneut – der Sieg lag zum Greifen nah. Doch wie schon in den vergangenen Spielen mussten wir kurz vor Schluss den bitteren Ausgleich zum 4:4 hinnehmen. Die Verlängerung brachte Chancen auf beiden Seiten, aber kein Team konnte den rettenden Treffer erzielen. Im folgenden Penaltyschießen behielten die Crashers schließlich die Nerven und sicherten sich den Zusatzpunkt. Trotz der Niederlage zeigte unser Team eine deutliche Leistungssteigerung: viel Kampf, viel Herz und jede Menge Leidenschaft. Die Jungs haben alles reingeworfen – und das wurde durch den erkämpften Punkt immerhin ein Stück weit belohnt.

Eislöwen erst richtig zu kämpfen. Bittner wanderte kurz darauf selbst in die Kühlbox, und Ortega nutzte das Powerplay eiskalt: 2:2 (49.). Die Halle stand Kopf, die Fans auch. Doch Schwenningen konterte erneut und Hungerecker stellte auf 2:3 (56.). Wieder ein Treffer, der uns allen kurz die Luft nahm. Doch diese Mannschaft hat in dieser Saison eines gelernt: Kopf hoch und weiter. Keine Minute später wuchtete Andrew Yogan den Puck zum erneuten Ausgleich ins Netz – 3:3! Wahnsinn. Strafen auf beiden Seiten folgten, doch kein Team konnte den Vorteil nutzen. Also: Overtime. Mit einem Mann mehr starteten die Gäste in die Verlängerung, doch Olkinuora machte dicht. Und dann – kaum war wieder Gleichzahl – passierte das, was man nur deshalb liebt, weil man Eishockeyfan ist: Ortega stach zu. Der Puck zappelt im Netz, die Arena explodiert, fremde Menschen liegen sich in den Armen. 4:3. Sieg. Gänsehaut! Nach so vielen schwierigen Momenten in dieser Saison war dieser Sieg nicht einfach nur ein Sieg. Er war ein Statement. Ein Aufatmen. Ein Aufblühen. Und für uns als Fans – besonders für uns aus der Löbau-Gruppe – war es eines dieser Spiele, die man nie vergisst. Spiele, die zusammenschweißen. Spiele, bei denen man mitten im Jubel merkt: **Wir wachsen von Fahrt zu Fahrt, von Spiel zu Spiel zu einer richtig geilen Gruppe zusammen.** Es war ein Abend, der nicht nur Punkte brachte – sondern Herz. Hoffnung. Emotionen.

Adler Mannheim – Dresdner Eislöwen 3:1 (2:1, 0:0, 1:0)

FR, 21.11.2025 | Zuschauer: 12.653 | Gäste: ca. 150 aus Dresden

Schon vor dem ersten Bully war klar: Das würde ein hartes Stück Arbeit werden. Keine Veränderungen im Line-up, aber mit Janick Schwendener von Beginn an zwischen den Pfosten – und wie wichtig diese Entscheidung noch werden sollte! Die Mannheimer kamen, wie man sie kennt, druckvoll aus der Kabine. Nach acht Minuten war es dann Plachta, der die Quadratestädter jubeln ließ. Ärgerlich, aber noch lange kein Grund zum Verzweifeln. Denn was Schwendener kurz darauf zeigte, war absolute Spitzenklasse: Zwei überragende Saves, die uns im Spiel hielten und einmal mehr bewiesen, wie stark unser Goalie an diesem Abend aufgelegt war. Und dann – fast im Gegenzug – die dicke Chance für Emil Johansson. Wir Fans sprangen schon halb vom Sitz, doch der Puck strich haarscharf am Tor vorbei. Mannheim blieb gefährlich, doch Schwendener brachte die Adler reihenweise zur Verzweiflung... zumindest bis zur 15. Minute, als Plachta erneut zuschlug und auf 2:0 erhöhte. Aber unsere Jungs? Die gaben nicht auf! Und wurden belohnt: Austin Ortega netzte rund anderthalb Minuten vor der Pause zum wichtigen 2:1-Anschluss ein. Ein Tor, das Mut machte – uns auf den Rängen genauso wie der Mannschaft auf dem Eis. Im zweiten Abschnitt dasselbe Bild: Mannheim mit Druck, wir mit Herz. Schwendener parierte, was zu parieren war, und hielt uns weiter im Rennen. In der 27. Minute beinahe der Ausgleich – doch Franzreb im Adler-Tor hatte etwas dagegen. Es folgten die ersten Strafen des Spiels, das zunehmend körperlicher wurde. Turnbull hatte kurz vor der Drittelpause noch eine Riesenchance, doch die Scheibe klatschte ans Außennetz. Schade! Drittel drei begann mit 14 Sekunden Unterzahl – kein Problem für unsere Defensive. Danach immer wieder Schwendener gegen Plachta: Duell

Der aktuelle Tabelle der PENNY DEL

Tabelle Hauptrunde					vor dem 21.Spieltag	
Pl.	Mannschaft	Sp.	S	N	Tore	Diff Pkt
1.	Straubing Tigers	20	15	5	80:50	30 45
2.	ERC Ingolstadt	20	14	6	89:58	31 40
3.	Adler Mannheim	20	13	7	66:45	21 40
4.	Kölner Haie	20	12	8	68:58	10 37
5.	Fischtown Pinguins	20	12	8	69:59	10 36
6.	EHC Red Bull München	20	11	9	62:58	4 35
7.	SERC Wild Wings	21	11	10	61:51	10 34
8.	Eisbären Berlin	20	12	8	62:60	2 33
9.	Augsburger Panther	20	11	9	65:69	-4 30
10.	Grizzlys Wolfsburg	20	8	12	62:62	0 26
11.	Nürnberg Ice Tigers	20	8	12	64:70	-6 26
12.	Löwen Frankfurt	20	7	13	45:78	-33 21
13.	Iserlohn Roosters	20	4	16	38:66	-28 11
14.	Dresdner Eislöwen	21	3	18	42:89	-47 9

Dresdner Eislöwen – SERC Wild Wings 0:2 (0:1, 0:0, 0:1)

FR, 14.11.2025 | Zuschauer: 4.412 (ausverkauft) | Gäste: ca. 300 aus Schwenning.

Wir waren bereit. Bereit für den ersten Heimdreier, bereit für ein kleines Wunder, bereit für alles – außer für das, was am Ende wirklich passiert ist. Fast in Bestbesetzung, mit frischen Rückkehrern und einem Neuzugang, der noch nicht einmal seine Wohnung vollständig eingerichtet haben dürfte, stapften wir also hoffnungsvoll in die Arena. Die Stimmung in unserer Gruppe? Ausgelassen. Und irgendwie ist das ja schon das erste Warnsignal gewesen. Wenn du VOR dem Spiel lachst, kann das nur eines bedeuten: Du ahnst es besser. Aber gut, fangen wir ordentlich an – und positiv. Bruno Riedl und Simon Karlsson waren zurück auf dem Eis, Bruno sogar zum ersten Mal in der DEL. Und auch die neue Nummer 14, Rourke Chartier, durfte zeigen, dass er Akzente setzen kann. Er tat es, zumindest im Rahmen des Möglichen. Und „im Rahmen des Möglichen“ könnte man tatsächlich als Motto über diesen ganzen Abend schreiben. Optisch machten die Gäste aus Schwenningen auf jeden Fall was her. Ein ordentlicher Mob, mehrere Schwenkfahnen – alles sehr stimmig. Und zu Beginn? Da konnte man das Spiel tatsächlich ganz gut ansehen. Unsere Cracks kamen kämpferisch rein und Ortega hätte uns mit seinem Alleingang beinahe das gegeben, wonach wir uns seit Wochen sehnen: ein Lebenszeichen. Doch wie so oft blieb es bei der Theorie. Das Powerplay? Sagen wir so: Es taucht in diesem Bericht nur ein einziges Mal auf. Hier. Fertig. Wir wollten ein Statement. Ein echtes. Ein kraftvolles. Und ja, wir haben eins bekommen – nur eben das komplett falsche. Schwenningen traf Mitte des ersten Drittels mit einem Sonntags-

schuss, der in seiner Frechheit schon fast bewundernswert war. Und „surprise surprise“: Genau dieser eine Schuss sollte reichen. Reichen, um uns zu schlagen. Reichen, um uns zum Schweigen zu bringen. Reichen, um die bittere Wahrheit zu betonen, die wir seit Wochen verdrängen. Was danach passierte, waren zwei Drittel Eishockey, das sich irgendwo zwischen unterem Zweitliga-Niveau und „Bitte macht es vorbei“-Modus bewegte. Beide Teams kämpften, ja. Aber spielerisch? Müssen wir nicht drüber reden. Unsere Offensive wirkte harmlos wie ein nasser Wattebausch. Und wenn es nicht läuft, dann läuft es nicht: Selbst, wenn die Scheibe einen Zentimeter vor der Linie liegt, bekommen wir sie nicht drüber. Wahrscheinlich hätte selbst ein leichter Windhauch früher gejubelt als wir. Mit jeder Minute mehr fragten wir uns: Warum ausgerechnet wir? Was haben wir getan? Die ehrliche Antwort: nichts. Einfach gar nichts. Wir müssen klar sagen: Die Jungs hauen alles rein, was sie haben. Wirklich alles. Aber es reicht nicht. Die Liga ist zu schnell, zu hart, zu gut – und wir sind in dieser Saison schlicht nicht tauglich. Wenn nicht ein Wunder geschieht, das selbst Hollywood ablehnen würde, spielen wir nächstes Jahr wieder da, wo wir herkommen. Verdientermaßen. Denn zwischen Ankündigung der Aufstellung, den Abläufen auf dem Eis und einem Powerplay, das diesen Namen wahrscheinlich aus rechtlichen Gründen tragen muss, zieht sich ein roter Faden. Und der ist nicht schön. Das Einzige, was heute (und gefühlt die ganze Saison) erstligareif war? Wir Fans. Und genau deshalb tut es so weh. Es wird ein, zwei Bierchen brauchen, um das sacken zu lassen. Vielleicht auch drei. Aber tief in uns – ganz tief – glauben wir weiterhin: Irgendwann kommt unsere Zeit. Nur leider war es nicht dieser Abend. Und vermutlich auch nicht dieser Winter.

Kölner Haie – Dresdner Eislöwen 5:0 (1:0, 3:0, 1:0)

SO, 16.11.2025 | Zuschauer: 18.600 (ausverkauft) | Gäste: ca. 150 aus Dresden

Der 19. Spieltag hätte für die Dresdner Eislöwen eine Gelegenheit sein können, nach vorne zu blicken – wurde aber ein Abend, der uns Fans wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholte. Der Spielplan führte unsere Blau-Weißen nach Köln, und obwohl das Line-up beinahe unverändert blieb, machte sich schon früh bemerkbar, dass es ein langer Abend werden würde. Einzig Andrew Yogan rückte für den verletzten C. J. Suess ins Team, doch an den Kräfteverhältnissen änderte das wenig. Dabei begann die Partie aus Dresdner Sicht gar nicht so hoffnungslos: Bereits in der zweiten Minute verhinderte Jussi Olkinuora mit einer starken Parade den frühen Rückstand. Kurz darauf setzte Drew LeBlanc das erste offensiv sichtbare Zeichen – leider hauchdünn am Tor vorbei. Es folgten die ersten Strafen, erst gegen Pischoff, später gegen Karlsson, und während wir das erste Unterzahlspiel noch konzentriert überstanden, nutzten die Haie das zweite eiskalt aus. Patrick Russell erzielte in der 17. Minute das 1:0 und ließ das Spiel endgültig in Richtung Köln kippen. Dass es mit nur einem Tor Rückstand in die Pause ging, war fast schon schmeichelhaft. Im Mitteldrittel zerfiel der Dresdner Gameplan dann komplett. Anstatt auf den Ausgleich zu drängen, kassierten die Eislöwen innerhalb kürzester Zeit drei Gegentreffer: Storm (24.), erneut Russell (25.) und MacLeod (29.) entschieden die

Partie praktisch im Alleingang. Ein kurzes Aufflackern gab es, als kurz vor der zweiten Pause noch ein Pfortentreffer Hoffnung hätte geben können – aber wie so oft in solchen Spielen blieb es beim Konjunktiv. Wer darauf hoffte, dass das Schlussdrittel zumindest ein wenig Ergebniskosmetik bringen würde, wurde ebenfalls enttäuscht. Kaskis Strafe nach 55 Sekunden blieb ungenutzt, das Überzahlspiel abermals harmlos. Stattdessen legte Köln in der 50. Minute durch Russell zum 5:0 nach und setzte den Schlusspunkt. Dass Olkinuora später noch mit einer starken Parade ein weiteres Gegentor verhinderte, war nur ein kleiner Trost. Am Ende steht ein klares 5:0 – und die Erkenntnis, dass zwischen Kampfgeist und Ertrag aktuell eine gewaltige Lücke klafft. Die Eislöwen wirkten bemüht, aber nicht überzeugend. Köln zeigte, wie gnadenlos effizient ein Topteam sein kann. Für uns Fans bleibt nach diesem ernüchternden Abend vor allem die Hoffnung, dass der nächste Auftritt wieder ein besseres Gesicht unserer Mannschaft zeigt. Denn nach Köln bleibt vor allem eines hängen: Es wartet noch viel Arbeit.

Dresdner Eislöwen - SERC Wild Wings 4:3 SO (1:0, 0:1, 2:2 / 1:0)

MI, 19.11.2025 | Zuschauer: 4.412 (ausverkauft) | Gäste: ca. 150 aus Schwenning.

Manchmal schenkt dir der Eishockeygott genau den Moment, den du als Fan dringend brauchst. Am Buß- und Betttag, an diesem vorgezogenen 38. Spieltag, war es endlich wieder so weit: Die Dresdner Eislöwen schenken uns einen dieser magischen Abende, die wie Balsam auf die geschundene Fan-Seele wirken. Ein Abend, der zeigt, warum wir uns das alles antun – Auswärtsfahrten, Niederlagen, nervenaufreibende Spiele... und warum wir als **Eislöwen-Fans Löbau, von Fahrt zu Fahrt immer mehr als geile Truppe zusammenwachsen**. Gegner waren erneut die Schwenninger Wild Wings, gegen die man erst wenige Tage zuvor gespielt hatte. Der Kader war weiter ausgedünnt: Rundqvist, Granz, Postel, Suess verletzt; Krüger, Sykora und Hendreschke nicht im Aufgebot. Dagegen kehrte Connor Korte in den Kader zurück. Im Tor startete – wie so oft in diesen Tagen – Jussi Olkinuora, der Fels in der blau-weißen Brandung. Dresden legte los wie befreit: Druckvoll, aktiv, mit Zug zum Tor. Alles, was uns Fans zuletzt manchmal fehlte, war plötzlich wieder spürbar. Karlsson traf nur den Pfosten, Olkinuora hielt hinten die Null, und dann – endlich! – in der 16. Minute belohnte Kapitän Turnbull die Eislöwen für ihren starken Start. Die Halle explodierte. 1:0, absolut verdient. Und die JOYNEXT Arena kochte wie lange nicht mehr. Auch im Mitteldrittel blieb es eng, emotional und wild. Chancen auf beiden Seiten, ein erneut überragender Olkinuora – aber auch das nächste Pechmoment, als das Aluminium den möglichen zweiten Treffer verhinderte. Dann kam die lange Strafe gegen Ortega, vier Minuten Unterzahl. Die Eislöwen verteidigten leidenschaftlich, doch kurz nach Ablauf schlug Hänel zum Ausgleich zu (35.). Bitter, weil das Spiel bis dahin klar in Dresdner Hand lag. Kurz vor der Pause hatte Dresden noch die große Chance zur Antwort, doch Bitzer störte erneut unsere Träume. 1:1, und alles wieder offen. Der Start ins Schlussdrittel: wieder eine Strafe, wieder zittern. Überstanden. Dann der nächste Rückschlag – Bittner trifft in der 45. Minute zum 1:2. Wo andere Teams in sich zusammenfallen würden, begannen die